

Bayerischer Landtag beschließt Teilnahme Bayerns am bundesweiten PromotorInnenprogramm

Seit Anfang April 2014 ist auch Bayern endlich in das bereits 2013 gestartete bundesweite „Promotorinnenprogramm zur Förderung der Eine Welt-Arbeit“ (www.eine-welt-promotoren.de) eingestiegen und gehört zu den nun elf teilnehmenden Ländern. Bayerns „Eine Welt-Ministerin“ Dr. Beate Merk, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei, hatte bereits am 17.2. im Gespräch mit dem Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ihre Unterstützung zugesagt – dabei aber auch die Unterstützung des Bayerischen Landtages gewünscht. Der Ausschuss für „Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen“ des Bayerischen Landtages – im Prinzip der „Eine Welt-Ausschuss“ des Bayerischen Landtages - informierte sich am 18.2. dann ausführlich über Eine Welt-Arbeit in Bayern. Mehr als 30 VertreterInnen aus den Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerk Bayern waren hierbei anwesend und konnten verfolgen, dass sich alle Fraktionen einstimmig für eine Teilnahme Bayerns am PromotorInnenprogramm aussprachen. Diese Übereinstimmung mündete in einen fraktionsübergreifenden Antrag (Drucksache 17/1052), der am

25. März vom federführenden Eine Welt-Ausschuss und am 3. April vom Landtagsplennum beschlossen wurde.

Wie im Landtagsbeschluss formuliert, sollen noch mehr Menschen dafür gewonnen werden, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. Das nach weltweiter Solidarität und Gerechtigkeit strebende bürgerschaftliche Eine Welt-Engagement trägt dabei nicht nur zu einer sozial- und umweltverträglicheren Gestaltung der Globalisierung bei, sondern auch zu einem positiven Bild Bayerns in der Welt. Fairer Handel, Globales Lernen, Partnerschaftsarbeit oder globale Sozial- und Umweltstandards werden hierbei partei- und konfessionsübergreifend diskutiert.

Zu den mehr als 70 Eine Welt-PromotorInnen, die zuvor bereits bundesweit tätig waren, kommen nun die bayerischen Eine Welt-Regional-PromotorInnen Frank Braun für „Nordbayern“ (angesiedelt beim Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg), Marina Malter für



„östliches Bayern I“ (angesiedelt beim Eine Welt Laden Neumarkt e.V.) und Kirstin Wolf für „östliches Bayern II“ (angesiedelt beim Landshuter Arbeitskreis Partnerschaft mit der 3. Welt e.V.) hinzu. Das zunächst bis 31.12.2015 befristete bundesweite Programm wird vom Bund (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und den Ländern gemeinsam finanziert. Initiator des Programms ist die „Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.“ (www.agl-einewelt.de). In Bayern ist das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. als bayerischer Dachverband entwicklungspolitischer Akteure Träger des Programmes. Weitere Informationen zur Arbeit der neuen bayerischen Eine Welt-PromotorInnen demnächst an dieser Stelle.

Neue Mitglieder im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Bei der Mitgliederversammlung am 05. April 2014 in München wurden folgende Mitgliedsgruppen neu aufgenommen:

- Generation-Konji e.V. (Nürnberg) www.generation-konji.de
 - Raum zum Leben e.V. / Space to live (München) www.space2live.org
 - Welt-Laden „Fenster zur Welt“ Irsee
- Herzlich Willkommen!

Vorstandswahlen:

Der Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wurde für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Außerdem wurde Oliver Wild vom Nord-Süd-Forum Landsberg neu in den Vorstand gewählt.

V.li.n.re.: Oliver Wild, Annegret Lueg, Dr. Alexander Fonari, Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Dr. Jürgen Bergmann, Vivien Führ, Dr. Norbert Stamm





Fotos: Bay. Staatskanzlei

EWNB-Vorstand bei Staatsministerin Dr. Beate Merk

Am 17.2.2014 hat sich Staatsministerin Dr. Beate Merk mit dem Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. getroffen. In der Bayerischen Staatskanzlei tauschten sich Dr. Merk und die Vertreter des bayerischen Dachverbandes über aktuelle Themen bayerischer Eine Welt-Politik aus. Hierbei wurde u.a. über den Bayerischen Eine Welt-Preis 2014, Partnerschaftsarbeit sowie einen Einstieg Bayerns in das bundesweite PromotorInnenprogramm zur Förderung der Eine Welt-Arbeit beraten.

Dr. Beate Merk, Staatsministerin für Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen, ist für das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zugleich "Eine Welt-Ministerin" der Bayerischen Staatsregierung.



Der bayerische Eine Welt-Preis 2014 mit **Bewerbungsschluss am 30.04.2014** richtet sich an Eine Welt-Initiativen, Nichtregierungsorganisationen, Bildungseinrichtungen, Kirchengemeinden und Weltläden (jeweils mit Sitz in Bayern.) Die ersten drei Preise sind mit 3.000 €, 2.000 € und 1.000 € dotiert, außerdem gibt es einen mit 1.000 € dotierten Sonderpreis für bayerische Kommunen.

Die Verleihung des nach 2012 zum zweiten Mal vom Freistaat Bayern, vertreten durch die Bayerische Staatskanzlei, gemeinsam mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. vergebenen Preises findet am 28. Juni 2014 in Augsburg statt, im Rahmen eines bayernweiten Empfangs zur Würdigung des bürgerschaftlichen Eine Welt-Engagements. Überreichen wird die Preise die Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei, Dr. Beate Merk, zugleich zentrale Ansprechpartnerin der Bayerischen Staatsregierung für die Eine Welt-Gruppen in Bayern.

Weitere Infos unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/eine-welt-preis



» Es gibt viele Länder und Nationen aber nur „eine Welt“ und für diese müssen wir uns gemeinsam engagieren. Wer hier mitmacht ist schon ein Sieger!«

Dr. Linus Förster MdL (SPD), stellv. Vorsitzender Ausschuss für "Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen" im Bayerischen Landtag

» Wir müssen ein stärkeres Bewusstsein für das Thema „Eine Welt“ entwickeln!«
Michael Brückner, MdL (CSU)



Noch bis 23. Mai anmelden: gesucht werden insbesondere Schulen oder Schulklassen, die ihr Projekt im Kontext „Eine Welt“ auf der bayernweiten Messe Schule-EineWelt mit einem Infostand oder einem Workshop vorstellen möchten!

■ Bayernweite Messe

Schule-EineWelt



MITTWOCH - 23. JULI 2014 - Augsburg

Zur bayernweiten Messe/Schülerkongress "Schule-EineWelt" sind SchülerInnen ab 12 Jahre sowie alle Akteure des Globalen Lernens in Bayern herzlich eingeladen.

Insbesondere Eine Welt-engagierte SchülerInnen und LehrerInnen aus ganz Bayern erhalten die Gelegenheit, ihre eigenen Aktionen und innovativen Ideen zu präsentieren. Begleitend hierzu informieren Nichtregierungsorganisationen, kirchliche und staatliche Einrichtungen / Institutionen zu ihren Angeboten im Bereich Globales Lernen für Schulen.

VertreterInnen aus der Politik stehen SchülerInnen zu Gesprächen bereit. Angeboten werden außerdem Mitmachaktionen, Infostände, Ausstellungen, Workshops und Diskussionsrunden.

Veranstalter: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zusammen mit dem Holbein-Gymnasium Augsburg und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung

Ort: Holbein-Gymnasium Augsburg, Hallstraße 10

Programm:

10.00 bis 14.30 Uhr Infobörse, Diskussionsrunden, Workshops, Ausstellungen, ...

11.45 Uhr Zentraler Event mit Grußworten

Für den Dialog mit PolitikerInnen haben zugesagt: Dr. Hans Jürgen Fahn (FW), MdL; Dr. Linus Förster, MdL (SPD); Christine Kamm MdL (B90/Grüne); Kathi Petersen MdL (SPD); Dr. Franz Rieger MdL (CSU)

Es wirken u.a. mit: AK Global des Holbein-Gymnasiums | Brot für die Welt | Eine Welt-Stationen in Bayern | Jesuitenmission—Jesuit Volunteers | Kindermissionswerk | Misereor | Missio München | Mission EineWelt | Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. | Renovabis | Salem International GmbH | Transfair e.V. (Fairtrade Deutschland) | Werkstatt Solidarische Welt e.V. ...

Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit empfiehlt die Messe Schule - EineWelt als Schulexkursion!

Finanziell gefördert durch: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Bayerische Staatskanzlei, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, Bayerische (Erz-)Diözesen.

Information und Kontakt:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Annegret Lueg, Weisse Gasse 3, 86150 Augsburg
Tel: 0821 / 81 52 779 - lueg@eineweltnetzwerkbayern.de

www.eineweltnetzwerkbayern.de/schule-einewelt



Die bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und internationale Beziehungen, Dr. Beate Merk, reiste vom 26.3. bis 28.3.2014 in die südafrikanische Partnerregion Western Cape. Sie besuchte hierbei u.a. mehrere Projekte von Nichtregierungsorganisationen bzw. Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (Lebenslinien; Amanda; Themba Labantu; Hope) bzw. seines Partner-Netzwerkes Western Cape Network for Community, Peace and Development.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. beriet die Bayerische Staatskanzlei und Staatsministerin Dr. Merk in ihrer Funktion als bayerische "Eine Welt-Ministerin" bzw. als zentrale Ansprechpartnerin der Bayerischen Staatsregierung für die Nichtregierungsorganisationen in der Eine Welt-Arbeit. Als Vertreter der Bayerischen Landtages begleiteten die Abgeordneten Michael Brückner (CSU) und Dr. Linus Förster (SPD) die Delegation und vertieften u.a. die Kontakte zum Western Cape Provincial Parliament.

Siehe auch die Pressemeldung der Bayerischen Staatsregierung vom 25.3.2014:
www.bayern.de/Pressemitteilungen-.1255.10492606/index.htm



Portal Bayern-Eine Welt

Die Welt beginnt vor Ihrer Haustüre: Viele Nichtregierungsorganisationen (NROs), Schulen, Hochschulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern haben Partnerschaften mit sogenannten "Entwicklungsländern". Die durch die Bay. Staatskanzlei und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern geförderte Internetseite www.bayern-einewelt.de sorgt seit 2006 für einen Überblick darüber, wer mit wem zusammenarbeitet und welche Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen. Die Seite will Aktivitäten der Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Universitäten, Kommunen und Kirchengemeinden dokumentieren, zum

Austausch von Erfahrungen einladen und Kontakte herstellen zwischen denen, die eine Partnerschaft bereits umgesetzt haben und denen, die eine Partnerschaft planen.

www.bayern-einewelt.de

GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

BMZ-Minister Dr. Gerd Müller möchte ein neues Siegel für Textilien

Kommentar

BMZ-Minister Dr. Gerd Müller will die deutsche Modebranche mit einem neuen Textilsiegel zur Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards bringen. Das neue Siegel für nachhaltig produzierte Kleidung soll noch 2014 eingeführt werden, sagte Müller Anfang April 2014 der "Welt am Sonntag".

Deutschland wolle damit in Europa Vorreiter sein. Seine Kollegen in Frankreich und den Niederlanden hätten schon signalisiert, dass sie mitmachen. Müller kündigte hierzu einen runden Tisch der deutschen Textilwirtschaft an. Er verlangte zunächst eine Selbstverpflichtung der Branche: "Wir brauchen soziale Standards, was Arbeitsschutz und Mindestlöhne betrifft. Aber auch ökologische Standards, etwa für Gerbereien, die mit aggressiven Chemikalien arbeiten." Er erwartete von der Textilbranche, dass sie die vereinbarten Standards für die gesamte Produktionskette vom Baumwollfeld bis zum Bügel

garantiere, sagte der CSU-Politiker. "Wenn das nicht auf freiwilliger Basis funktioniert, werden wir einen gesetzlichen

nen) sowie die langjährigen Aktivitäten des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. im Kontext nachhaltiger Beschaffung.

Achter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Alexander Fonari / Vivien Führ / Norbert Stamm (Hg.); Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.; Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München; Hochschule für angewandte Wissenschaften München; März 2014

Bezug für 5,- € zuzüglich 2,- € Porto über:
info@eineweltnetzwerkbayern.de

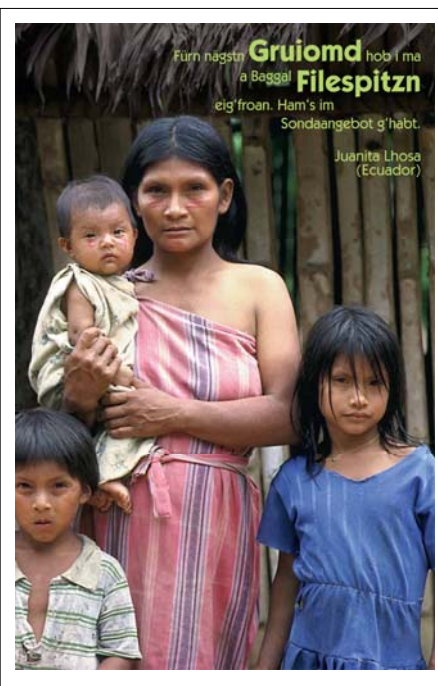


Rahmen vorgeben." Müller warf der Branche vor, nach Katastrophen wie dem Einsturz einer Textilfabrik 2013 in Bangladesch mit hunderten Toten viel zu wenig getan zu haben.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. begrüßt grundsätzlich jeden Schritt, der zur Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards beiträgt. Seit langer Zeit ist dieses Thema Schwerpunkt der Arbeit des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. - siehe hierzu u.a. die jährlichen *Runden Tische Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen* (www.einewelt-netzwerkbayern.de/globalisierung) in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie sowie der Hochschule München (nächster Runder Tisch am 5.12.2014 in München).

Siehe hierzu auch die entsprechenden erweiterten Tagungsdokumentationen (www.einewelt-netzwerkbayern.de/publikatio-

Die Verantwortung deutscher Unternehmen in der gesamten globalen Lieferkette ist nicht nur von einzelnen Unternehmen, sondern auch von Politik und vor allem Wirtschaftsverbänden anzuerkennen. Die Anerkennung dieser Verantwortung ist für das Eine Welt Netzwerk Bayern mit entsprechenden verbindlichen Standards verbunden - freiwillige Lösungen haben über viele Jahre hinweg nicht zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen geführt. Als ein Beispiel hierfür siehe das von Minister Müller angesprochene skandalöse Verhalten der deutschen Unternehmen (u.a. Adler Modemärkte, C&A, NKD oder das zu Tengelmann gehörende Unternehmen KiK), die in Rana Plaza (Bangladesch) haben produzieren lassen und sich bisher gar nicht oder völlig unzureichend am Entschädigungsfonds der Internationalen Arbeitsorganisation zugunsten der Opfer vom 24.4.2013 beteiligt haben. Siegel können auf dem Weg zu



verbindlichen Sozial- und Umweltstandards hilfreich sein. Angesichts der großen Vielfalt von bereits vorhandenen Siegeln ist die Einführung zusätzlicher Siegel aber mit sehr großer Vorsicht zu sehen und nach dem Mehrwert zu fragen. Ansonsten können zusätzliche Siegel auch kontraproduktiv sein bzw. zur Unübersichtlichkeit beitragen.

Soll das neue Siegel aber einen substantiellen Beitrag leisten, so ist es in eine Multistakeholder-Initiative einzubinden, der gegenüber Unternehmen u.a. die Lieferanten offenlegen müssen. Zudem ist eine unabhängige Überprüfung der Einhaltung der Standards zu gewährleisten. Es bleibt zu hoffen, dass die Siegelinitiative nur ein Element einer

neuen Strategie der Bundesregierung ist, die u.a. auch auf EU-Ebene endlich zu einer Etablierung verbindlicher Sozial- und Umweltstandards (u.a. incl. Gewährung von existenzsichernden Löhnen in der gesamten Lieferkette) und so zur Glaubwürdigkeit der neuen Initiative beiträgt.

Protestaktion vor Firmensitz der Modekette ADLER

Am 24. April jährte sich zum ersten Mal das Unglück im Rana Plaza-Komplex in Bangladesh, bei dem mehr als 1130 Menschen ums Leben kamen und weitere 2000 teils schwer verletzt wurden. Auch die Textilarbeiterin Shila Begum überlebte den Zusammensturz der Fabrik nur knapp. Auf Einladung der Kampagne für saubere Kleidung und des INKOTA-Netzwerk e.V. sowie weiterer Organisationen bereiste sie im April gemeinsam mit ihrer Gewerkschaftskollegin Safia Parvin (National Garments Workers Federation) Deutschland, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Unter großer Anteilnahme der regionalen und überregionalen Medien berichtete sie am 10. April 2014 vor dem Konzernsitz der Fa. ADLER in Haibach bei Aschaffenburg von ihrer Situation und der ihrer KollegInnen. Noch immer können viele von ihnen nicht wieder arbeiten, die Existenzgrundlage ganzer Familien wurde zerstört. „Wir wussten bereits am 21. April von den Problemen in dem Gebäude!“ berichtet Shila Begum. „Aber wir wurden von der Konzernleitung gezwungen, weiter zur Arbeit zu kommen! Wir haben hart gearbeitet, um unseren Kindern eine Zukunft zu bieten. Und nun dreht sich niemand mehr nach uns um.

Sind wir denn etwa keine Menschen?“

Großes Medienaufgebot vor dem Stammsitz der Fa. ADLER in Haibach bei Aschaffenburg. Auch zahlreiche VertreterInnen örtlicher Gruppierungen waren erschienen, um ihre Solidarität mit den NäherInnen in Bangladesh auszudrücken.



Die Fa. ADLER indes sieht sich nicht in der Pflicht, in den von der internationalen Arbeitsorganisation ILO ins Leben gerufenen Hilfsfond einzuzahlen. In einer Stellungnahme auf eine Anfrage des Nord Süd Forum Aschaffenburg e.V. vom März 2014 erklärt die Firma, man habe keine Geschäftsverbindungen mit den im Gebäude ansässigen Produzenten unterhalten. Lediglich ein Auftragnehmer habe „... entgegen unseren Standards gehandelt und Phantom Apparels als Subunternehmen genutzt. [...] Wir bedauern diesen Vorfall und das spätere Unglück sehr, sehen aber aus den oben genannten Gründen keine Verpflichtung dem Fonds beizutreten.“ Für Frauke Banse von der Kampagne für saubere Kleidung liegt hier eines der Hauptprobleme in der internationalen Textilproduktion: „Das Outsourcen der Produktion ist die legal abgesicherte Verantwortungslosigkeit!“ kritisiert sie. „Letztendlich können die Firmen

so immer behaupten, keine direkten Lieferbeziehungen gehabt zu haben oder von den Arbeitsbedingungen in den Fabriken nichts gewusst zu haben.“ Zwar hat ADLER mittlerweile „aus humanitären Gründen“ 20.000€ an die Opfer des Rana Plaza gespendet. Es gehe jedoch nicht um die Zuteilung von Almosen an einige wenige, so Banse, sondern um eine transparente und gerechte Entschädigung aller Betroffenen. Im Anschluss an die Protestaktion in Aschaffenburg folgten weitere Kundgebungen vor Filialen der Firmen KiK und Benetton in Hamburg. Siehe auch: www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/kontrovers/textilindustrie-bangladesch-fabrikEinsturz-entschaedigung-100.html www.saubere-kleidung.de

Arbeitszuwanderung differenziert sehen

Renovabis-Aktionsausschuss begrüßt Positionspapier zu Migrationsfragen in Europa

Freising. Im Rahmen der Frühjahrs-Gremiensitzungen von Renovabis ist ein „Positionspapier zur Diskussion um Arbeitsmigration, Freizügigkeit und Armutszuwanderung innerhalb der EU“ vorgestellt worden.

Anlass für die Ausarbeitung des Papiers sind Anfragen, die Renovabis seit Beginn des Jahres immer wieder erreichen. Sie standen und stehen im Kontext der Diskussion um die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänen und Bulgaren ab dem 1. Januar 2014. Weil Renovabis durch seine Projektarbeit in den mittel- und osteuropäischen Ländern auch intensiv mit den Ursachen und Folgen von Migrationsprozessen konfrontiert ist, sieht die Solidaritätsaktion manche Zuspitzungen und Übertreibungen in der öffentlichen Debatte sehr kritisch.

Das Recht auf Freizügigkeit sei „ein hohes Gut innerhalb der Europäischen Union“ und „Szenarien von Hunderttausenden von Menschen“, die nur „in unsere Sozialsysteme einwandern wollen“, seien „unangemessen und politisch gefährlich“, heißt es in dem Positionspapier. Es sei eine Tatsache, dass viele Zuwanderer Tätigkeiten übernommen hätten, „für die sich auf unserem Arbeitsmarkt kaum einheimi-

sche Arbeitskräfte finden lassen“. Als nicht unproblematisch wird gesehen, dass qualifizierte Arbeitskräfte aus Osteuropa in ihren eigenen Ländern dann oft fehlen. Renovabis hält es weiterhin für „diskriminierend, Zuwanderer aus anderen EU-Ländern nach nationalen Nützlichkeitsabwägungen in ‚Erwünschte‘ und ‚Unerwünschte‘ einzuteilen“. Schließlich wendet sich das Osteuropahilfswerk auch „gegen die immer wieder nachweisbare, skandalöse Ausbeutung von zugewanderten Arbeitskräften aus EU-(und anderen) Ländern.“

Der Aktionsausschuss von Renovabis unter Leitung des Magdeburger Bischofs Dr. Gerhard Feige und des Generalsekretärs des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Dr. Stefan Vesper, begrüßte das Positionspapier im Kontext der laufenden und kommenden Diskussionen. Im Vorfeld der Wahl des Europäischen Parlaments am 25. Mai sei absehbar, dass das Migrationsthema weiter politisch instrumentalisiert und populistisch verkürzt werde. Daher seien die Positionen von Renovabis – gerade auch für das Gespräch an der kirchlichen Basis – ein wichtiger Beitrag zur rechten Zeit.

Der vollständige Text des Positionspapiers steht auf der Renovabis-Homepage zum Download bereit (www.renovabis.de)



Förderverein Freunde des Handballs in Gröbenzell überreicht fair gehandelte Bälle an Gymnasium

Der Förderverein Freunde des Handballs in Gröbenzell unterstützt den Handballsport und hier vor allem den Jugendsport und die Jugendarbeit. Neben den beiden Gröbenzeller Vereinen, HCD und 1. SC Gröbenzell, soll auch der Jugendsport an den Gröbenzeller Schulen gefördert werden. Am 03.02.2014 konnten nun am Gröbenzeller Gymnasium ein Geldbetrag über 300 Euro sowie 25 Handbälle überreicht werden. Den Kauf der Bälle hatte die in Gröbenzell lebende Schauspielerin Monika Baumgartner, Vorstand im Förderverein, mit einer spontan zugesagten Spende ermöglicht.

Selbstverständlich handelt es sich bei den Bällen um „Fairtrade-Bälle“, d.h. um fair hergestellte und fair gehandelte

Bälle. Schließlich sollen und wollen unsere Mädchen und Buben nicht mit Bällen und in Klamotten sporteln und spielen, die mittels ausbeuterischer Kinderarbeit oder sonstiger untragbarer Arbeitsverhältnisse hergestellt sind. Die Aktion des Fördervereins dient somit nicht nur dem Schulsport, sondern ist auch ein Baustein im Vorankommen Gröbenzells als „Fairtrade-Gemeinde“.

In den nächsten Monaten wollen der HCD und der 1. SC in Zusammenarbeit mit dem Förderverein auch an den Gröben-



V.l.n.re.: Hermann Baumgartner, Petra Engelmann (Gymnasium Gröbenzell), Joachim Niehoff (Agenda 21-Gruppe Gröbenzell), Monika Baumgartner, Dr. Martin Runge, Martin Schäfer (Förderverein)

zeller Grundschulen bei den Schülerinnen und Schülern mit Ballspenden und mit entsprechender Infoarbeit für den Handballsport werben.

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gerd Müller besucht den Weltladen Buchloe

Neben Bundesminister Müller begrüßten die MitarbeiterInnen des Weltladens am 25. März 2014 auch Stephan Stracke MdB (CSU), Angelika Schorer MdL (CSU), Landratskandidatin Maria Rita Zinnecker (CSU) sowie VertreterInnen des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und des Weltladen Dachverbandes.

In seiner Rede betonte der Minister die Notwendigkeit für eine Rückverfolgbarkeit der Lieferkette sowie für ein Siegel im Textilhandel, das

dem Verbraucher eine gewisse Garantie geben solle.


Die Vorsitzende des Arbeitskreises „Eine Welt“ Buchloe, Margit Schupp, freute sich über den Besuch des Ministers. „Wir brauchen Unterstützung von Leuten, die besser gehört werden, als wir!“

Im Anschluss stellte sich Minister Müller im Haus der Begegnung einer Diskussion mit BürgerInnen und VertreterInnen verschiedener Buchloer Parteien zum Thema „Fairer Handel und Entwicklungspolitik“.

V.li.n.re.: Maria Rita Zenneker, Bundesminister Gerd Müller, Annegret Lueg, Angelika Hanneder



Nachhaltigkeitspreis für Arbeitskreis München-Asháninka des Nord Süd Forums München

Zeitzeiche  Mit dem Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis ZeitzeicheN 2013 in der Kategorie „Internationale Partnerschaften“ wurde der Arbeitskreis München-Asháninka des Nord Süd Forums München e.V. ausgezeichnet.



Der Arbeitskreis München-Asháninka: Solidarität und Regenwaldschutz

Die Asháninka sind mit ca. 80.000 Menschen das größte Regenwaldvolk in Peru. Der Regenwald und damit die Asháninka sind akut bedroht.

Bedroht wird die Lebenswelt der Asháninka und anderer indigener Völker durch oft rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen (wie Erdöl, Edelhölzer, Gold), durch geplante Großprojekte (wie Staudämme, Palmölplantagen) sowie durch Neusiedler ohne Regenwaldkenntnis. Dagegen leisten die Indigenen Widerstand. Denn wenn der Wald zerstört ist, ist ihre Lebensgrundlage zerstört und damit ihre Kultur stark gefährdet.

Und die grüne Lunge der Welt bekommt noch mehr Risse.

Der Arbeitskreis unterstützt des-

halb die Asháninka und ihre Organisationen

- Landtitel zu sichern und so den Regenwald zu bewahren
- die Bildungs- und Gesundheitssituation zu verbessern
- in bereits zerstörten Gebieten wieder aufzuforsten
- umweltschonend Nahrungsmittel anzubauen und Einkommensquellen zu schaffen
- sich politisch Gehör und effektive Mitsprache zu verschaffen.

Die Unterstützung geschieht im Dialog und in Absprache mit Dorfgemeinschaften und Zusammenschlüssen der Asháninka im zentralen Regenwald Perus. Denn, was sie am meisten benötigen, sind uneigennützig Diskussionspartner und Aufmerksamkeit, damit sie nicht einfach von Wirtschaft und Politik verdrängt und übergangen werden können.

Der Arbeitskreis betreibt daher in erster Linie Öffentlichkeitsarbeit, um die Situation der Asháninka bekannt zu machen und versucht, ideelle und auch finanzielle Unterstützung für ihre Projekte zu organisieren.

In München arbeitet der Arbeitskreis eng mit der Kommune zusammen, vor allem mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, da die Landeshauptstadt seit 1997 im Rahmen des *Klimabündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder* eine Klimapartnerschaft mit den Asháninka verbindet.

Kontakt:

Nord Süd Forum München e.V.
info@nordsuedforum.de
Heinz Schulze
heinzschulze@gmx.net



Fair Handels-Beratung Bayern

Die aktuellen Entwicklungen im Fairen Handel lassen die Nachfrage nach Seminaren und Vorträgen zu "Zeichen und Siegeln im Fairen Handel" stetig steigen. Die Fair Handels-Beratung im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat hierzu in den letzten Wochen mehrere Termine u.a. in Feucht und Landsberg am Lech angeboten. Bei der Veranstaltung am 18.03. in Eichstätt waren neben OB Andreas Steppenberger auch zahlreiche weitere Mitglieder der „Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt Eichstätt“ anwesend.



Annegret Lueg gab einen fundierten Überblick über die verschiedenen Siegel und Zeichen im Fairen Handel und diskutierte mit den Besuchern aktuelle Fragen.

Fotos: Weltbrücke Eichstätt



Kommende Termine:

Regionaltreffen: Zeichen und Siegel im Fairen Handel

Samstag, 03. Mai 2014 14 - 18.00 Uhr, Gemeindehaus der ev. freikl. Gemeinde, CAFE im 1. Stock, Ingolstädterstr. 17 - 19, Pfaffenhofen

Die Vielfalt der Zeichen und Siegel im Fairen Handel nimmt stetig zu – hier den Überblick zu behalten ist gar nicht so leicht. Welche Siegel stehen für den Fairen Handel wie sie die FINE-Definition vorgibt? Welche Siegel werden eng im Kontext des Fairen Handels bzw. „Nachhaltigkeit“ von den Verbrauchern wahrgenommen? „Labels“ stehen für bestimmte Botschaften und/oder zugesicherte Eigenschaften. Sie sollen dem Verbraucher eine Hilfestellung beim täglichen Einkauf geben.

Auch in den Weltläden hat die Vielfalt an Zeichen und Labeln auf den Verpackungen zugenommen. Wie gebe ich der Vielfalt von Label und Zeichen eine sinnvolle Ordnung? Wie beantworte ich kompetent die Fragen der Kunden und Verbraucher?

Referentin: Annegret Lueg - Fair Handels-Beraterin im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Veranstalter: Eine Welt Laden Pirapora e.V. Pfaffenhofen

www.eineweltladen-pfaffenhofen.de

Vortragsabend: Zielgruppen für Weltläden - am Beispiel ausgewählter Sinus-Milieus

Dienstag, 20. Mai 2014 18.00 Uhr, Spital in Hengersberg (Kulturhaus), Passauer Str. 38, Hengersberg

Im Jahr 2011 veröffentlichte das Forum Fairer Handel die Studie "Zielgruppen des Fairen Handels". Die Studie wurde vom Sinus Markt- und Sozialforschungsinstitut in Heidelberg unter Verwendung der Sinus-Milieus 2011 erstellt und analysiert bestehende und potenzielle Zielgruppen für den Fairen Handel. Anhand vier ausgewählter Sinus-Milieu-Gruppen wird das Erscheinungsbild und die öffentliche Wahrnehmung der Fair Handels-Akteure, u.a. Weltläden, Siegelorganisationen (Transfair) und Fair Handels-Importeure erörtert. Die Studie gibt mögliche Handlungsanweisungen für eine optimale Ansprache für bestehende und potenzielle Kunden im Weltladen. Der Vortrag ist eine Einführung in das Thema.

Referentin: Annegret Lueg - Fair Handels-Beraterin im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Veranstalter: Forum EINE WELT Ostbayern e.V. und Weltladen Hengersberg

Rückblick Länderperspektivkonferenz

Am 3./4. April 2014 tagte in Würzburg die Länderperspektivkonferenz. Auf Einladung der Bayerischen Staatskanzlei nahm auch das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. an diesem Treffen der Bundesländer teil. Die für den Bereich Eine Welt jeweils zuständigen Ministerien diskutierten u.a. über das EU-Entwicklungsjahr 2015, das bundesweite PromotorInnenprogramm zur Förderung der Eine Welt-Arbeit sowie einen für Sommer 2014 vorgesehenen neuen Beschluss der Ministerpräsidenten zur Eine Welt-Politik der Länder: „Der Beitrag der deutschen Länder zur Fortführung der Millenniums-Agenda – für eine nachhaltige globale Entwicklung“. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. präsentierte in diesem Rahmen seine Arbeit und kritisierte gleichzeitig die fortschreitende Verstaatlichung der Eine Welt-Arbeit in Deutschland (u.a. Außenstellen von Engagement Global). Die Initiative Eine Welt e.V. Würzburg, Träger des Würzburger Weltladens, bot zudem eine „alternative Stadtführung“ mit Station u.a. im Weltladen. Ganz besonderen Dank an Thomas Mitschke und das Team vom Weltladen Würzburg für diesen Beitrag zum Programm der Länderperspektivkonferenz!



Lesung und Gespräch mit indischem Autor Uday Prakash

INDIENHILFE e.V. Herrsching



Do., 15.5.2014, 19.30 Uhr, Saal der Stiftung "Hilfe für Indien" in Herrsching

Moderation: Cornelia Zetzsche (Bayer. Rundfunk) Die ins Deutsche übersetzten Texte liest Johannes Steck

Veranstalter: Indienhilfe e.V. / Freundeskreis Städtepartnerschaft Herrsching - Chatra

Eintritt frei - um Spenden wird gebeten

Der Weltladen der Indienhilfe im gleichen Haus mit seiner umfangreichen Indien-Buchabteilung wird bis 19.30 Uhr und nach der Veranstaltung geöffnet sein.

Der indische Autor und Fernsehproduzent Uday Prakash wuchs in einem kleinen Dorf in Madhya Pradesh auf. Er studierte Hindi-Literatur, arbeitete in der örtlichen Kulturverwaltung, wechselte zum Journalismus und war u.a. für das Hindi-Nachrichtenmagazin Dinmaan der Times of India, für die Sunday Mail und die monatlich erscheinende Eminence tätig.

Seine Gedichte, Romane und Essays gegen Korruption, institutionelle Verantwortungslosigkeit, soziale Ungerechtigkeit und menschliche Arroganz wurden in zahlreiche Anthologien aufgenommen und in viele indische, aber auch in europäische Sprachen übersetzt. Für das Fernsehen hat der Autor eine ganze Reihe kritischer Dokumentationen und Doku-Dramen produziert. Er lebt und arbeitet in Neu-Delhi.

www.indienhilfe-herrsching.de

Veranstaltungen des Fair Handelshaus Bayern e.G.:

Messe fair-regional-öko: Sonntag, 04.05.2014, 10.00 - 18.00 Uhr

Neben Infoständen gibt es Vorträge sowie eine Podiumsdiskussion: „Fairtrade - kaufen wir uns ein gutes Gewissen?“

Veranstalter: Weltladen Günzburg gemeinsam mit örtlichen Kooperationspartnern

Ort: Jahnhalle Günzburg, Jahnstr. 4

Warenkunde-Fortbildung für Weltladen-Mitarbeiter/innen: Lebensmittel am Dienstag,

06.05.2014, 12.00 - 14.00 Uhr. Referentin: Johanna Schiller, Weltladenberaterin.

Feier zum 30-jährigen Jubiläum des FAIR Handelshaus Bayern eG am Samstag, 05. Juli 2014

Es erwartet Sie ein buntes Programm mit Musik und Kabarett, Showküche und Weinverkostung, u.v.m.

Das Fair Handelshaus freut sich auf viele Mitfeiernde!

Infos zu allen Veranstaltungen: www.fairbayern.de



„Als wäre ganz Bayern auf der Flucht“

So verglich Wolfgang Hock, der Vorsitzende der Aschaffenburger Stiftung „Weg der Hoffnung“ die kolumbianische Bürgerkriegs-Situation mit Deutschland.

Bei einem zweiwöchigen Projektbesuch plante er mit den Freunden der kolumbianischen Partnerstiftung Mittel und Möglichkeiten für das laufende Jahr.

1.552 Kinder, Jugendliche (darunter 300 Behinderte) und Frauen aus den Elendsvierteln um die Stadt Villavicencio erhalten mit dem Engagement aus Deutschland Nahrung, Bildung und Würde - ein kleines „Hoffnungsdorf“. Dazu ermöglicht der „Weg der Hoffnung“ eine Gesundheitsstation für 11.000 Patienten, er macht die Verbrechen von Staat und Guerilla öffentlich, und er leistet Nothilfe.

„Schule für Alle“:

In den meisten Fällen haben die Eltern keine Mittel, um ihre Kinder an den Schulen einzuschreiben, um Schulgeld, Schulmaterial, Schulkleidung zu bezahlen - insgesamt etwa 192 € im Jahr. Mit Hilfe des Aschaffenburger Nord-Süd-Forums konnten ab Februar 2006 über dieses Projekt die ersten 30 Kinder in die Schule geschickt werden. Heute sind es bereits mehr als 400 Kinder.

Kindertagesstätte Sagrada Familia:

in Ciudad Porfía, anfänglich ein kleines Viertel am Rande von Villavicencio, leben heute circa 60.000 Menschen. Viele sind interne Flüchtlinge des Bürgerkrieges. Marysol García, die ein Praktikumjahr in den Mainaschaffer Kindergärten machte, koordiniert das



integrierte Kinderzentrum. Kinderkrippe, Kindergarten und Vorschule nehmen 350 Kinder zwischen einem und sechs Jahren auf.

Kindertagesstätte und Jugendbauerhof San José:

150 Kinder werden in der Kindertagesstätte von fünf Erzieherinnen und einer Köchin betreut. 120 Flüchtlingskinder fanden auf dem Jugendbauernhof ein Zuhause, besuchen eine öffentliche Schule und können sogar das Abitur machen. Die Kinder kommen aus schlimmstem Elend. Zum Beispiel Yeidi (14): vertrieben, lebte er mit Vater und Bruder im Überschwemmungsgebiet eines Flusses, ohne Wasser und Strom, ohne Schulbildung. Die Kinder waren unterernährt.

Behindertenbäckerei Manos Amigas/Behindertenkooperative José Otter:

Mehr als 300 behinderte Kinder, vorher in ihren Verlässlichen versteckt, ja angebunden, werden gefördert. 25 erwachsene Behinderte backen das Brot für alle Heimkinder und können sich so selbst ernähren. „Kolumbien ist uns näher als wir denken“, sagt Hock. „Unser Biosprit wird auch aus Monokulturen des dortigen Palmöls gewonnen, ein Drittel unserer Billigkohle kommt aus Kolumbien. Die Kleinbauern werden deshalb vertrieben.“

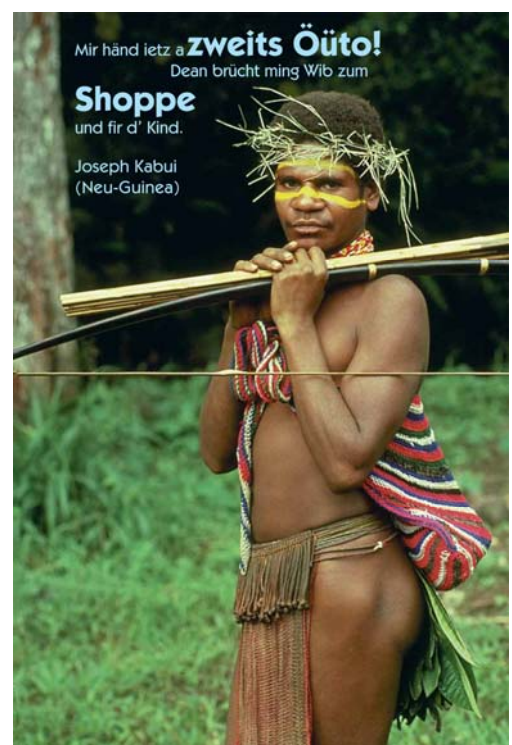
Mehr Infos: www.wegderhoffnung.de

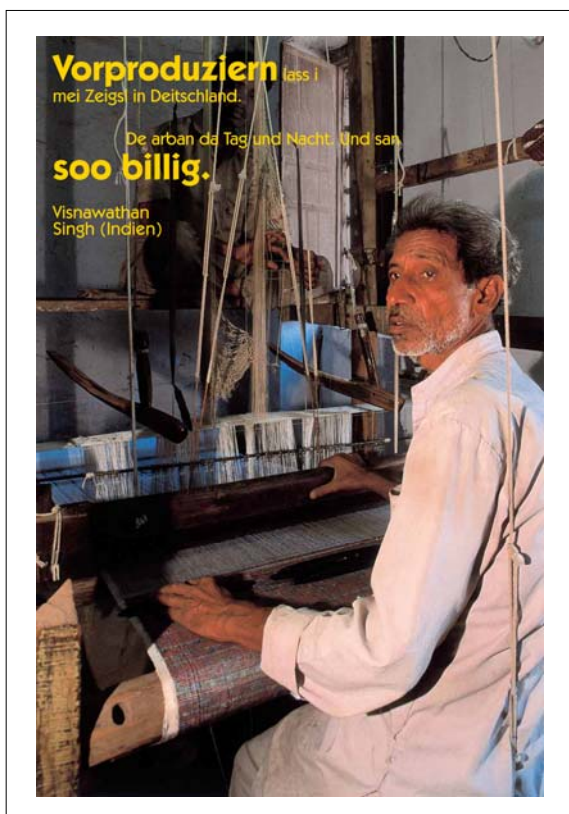
Fußball-WM in Brasilien:

Infos und Aktionen zur Fußball-WM in Brasilien bietet „Anpiff“, die Aktionszeitung der Christlichen Initiative Romero (CIR). Die Broschüre beleuchtet die Arbeitsbedingungen in der Sportbekleidungsindustrie kritisch und gibt Tipps, wie man/frau aktiv werden kann für die Arbeitsrechte.

Zur Kampagne gehört das Online-Tippspiel „FAIR tippt“, das EinzeltipperInnen und Tippgruppen Fußball-Spaß mit Köpfchen bietet: Tippen und gleichzeitig mehr über die Arbeitsbedingungen hinter der schönen Werbefassade in den Textilfabriken erfahren. Außerdem warten tolle, faire Gewinne auf die besten TipperInnen!

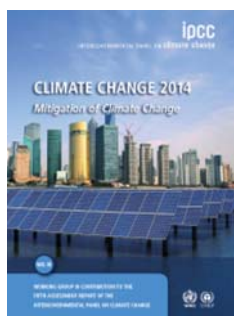
Mehr: www.ci-romero.de/tippspiel





Germanwatch und Brot für die Welt:
Nach IPCC-Bericht sind EU und Bundesregierung gefordert

Yokohama/Berlin/Bonn, 31.03.2014 — Brot für die Welt und Germanwatch fordern die Bundesregierung und die EU auf, aus dem veröffentlichten zweiten Teil der fünften Ausgabe des Weltklimaberichts (IPCC-Bericht) zügig



die richtigen Schlüsse zu ziehen. Der Bericht zeigt klar auf, dass sowohl die Anpassung an die nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels als auch der Kampf gegen einen unkontrollierbaren Klimawandel noch nicht ausreichend aufgenommen wurde. In beiden Bereichen spielen die EU und die Bundesregierung entscheidende Rollen.

Quellen: www.brot-fuer-die-welt.de/presse/pressemeldung.html?tx_aspresse_pi1%5Bitem%5D=2013&tx_aspresse_pi1%5BbackLink%5D=3&cHash=4ce280165699a523404b0552c7d2b76f

<http://germanwatch.org/de/8415>

Den Bericht und eine Zusammenfassung der Kernbotschaften finden Sie unter:
www.bmub.bund.de/N50407

Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle: www.de-ipcc.de

Forschung zum Klimawandel: www.bmbf.de/de/8493.php

Keine Mehrheit im EU-Ministerrat gegen Genmais 1507

Einer Greenpeace-Umfrage zufolge wollen über 80 % der Deutschen Gentechnik weder auf dem Teller noch auf dem Acker. Deutschland hat sich dennoch bei der Abstimmung im EU-Ministerrat Mitte Februar der Stimme enthalten und damit dazu beigetragen, eine qualifizierte Mehrheit gegen den Anbau zu verhindern (Votum: 19 dagegen; 5 dafür; 4 Enthaltungen). Somit wird die EU-Kommission den Anbau ab 2015 zulassen. Die Möglichkeiten, nach der Zulassung Anbauverbote in Einzelstaaten auszusprechen, sind begrenzt. Die Mitgliedsstaaten müssen sich lt. Greenpeace auf Umwelt- und Gesundheitsgefahren berufen, die während des Zulassungsverfahrens noch nicht bekannt waren.

In Brasilien erwies sich der Anbau von Genmais 1507 als Flop. Die in ihn gesetzten Erwartungen wurden nicht erfüllt (s. Publik Forum Nr. 6, S.12). Das Versprechen „mehr Ertrag, weniger Ausgaben für Insektenvernichtungsmittel“, ging nur zwei Jahre auf; die Raupe, gegen die Genmais 1507 wirken sollte, hat offenbar Resistenzen entwickelt, die einen weiteren Einsatz von Insektiziden nötig machen.

Am 11.4.2014 votierte der Bundesrat für ein stärkeres Selbstbestimmungsrecht der Mitgliedsstaaten, die Zulassung wieder rückgängig machen zu können. Am 13. Juni 2014 soll der EU-Umweltministerrat über eine Gesetzesvorlage abstimmen. Landwirtschaftsminister Schmidt (Fürth) und Umweltministerin Hendricks werden die Bundesregierung vertreten.

Quellen:

Publik Form Nr. 6, S.12;

BUNDletter 2/2014 / Greenpeace;

Deutschlandfunk 11.4.2014: www.deutschlandfunk.de/genmais-1507-der-bundesrat-will-nicht-mitmachen.1818.de.html?dram:article_id=282644

Globales Wirtschaften und Menschenrechte

Deutschland auf dem Prüfstand

Mit diesem Bericht legen Germanwatch und MISEREOR erstmals eine Bestandsaufnahme zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte in Deutschland vor. Aufgrund der entwicklungspolitischen Ausrichtung der herausgebenden Organisationen liegt der Schwerpunkt auf den Auslandsaktivitäten deutscher Unternehmen und dem entsprechenden politischen Regelwerk. Die beiden Organisationen zeigen auf, warum und an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht und inwieweit die deutsche Politik und Wirtschaft ihren menschenrechtlichen Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten bislang nachgekommen sind – und an welchen Stellen nicht. Der Bericht zeigt, dass sowohl Unternehmen als auch Politik noch vor großen Herausforderungen stehen.



Quelle: <http://germanwatch.org/de/8225>

Europaparlament will Gen-Pollen im Honig nicht kennzeichnen

Auszug aus der Pressemitteilung der Grünen im Europaparlament vom 16.4.2014:

Eine Mehrheit der Europa-Abgeordneten hat heute einem verbraucherschutzfeindlichen Kompromiss zwischen Kommission, Rat und Parlament zugestimmt, der die nötige Kennzeichnung von gentech-verunreinigtem Honig verhindert. Die EU-Gesetzgebung soll nun so geändert werden, dass das Vorkommen von Gen-Pollen im Honig nicht gekennzeichnet werden muss. Die Grünen stimmten gegen den Kompromiss. Diese Entscheidung missachtet das Urteil des Europäischen Gerichtshofs von 2011: damals entschieden die EU-Richter, dass mit gentechnisch veränderten Pollen verunreinigter Honig nach EU-Recht als solcher gekennzeichnet werden muss.

Mehr: <http://www.greens-efa.eu/gen-honig-12304.html>

Besser durchblicken - Licht im Label-Dschungel:

Ohne Label, Siegel, Gütezeichen geht in unserer Warenwelt nichts mehr; die Vielzahl ist inzwischen unüberschaubar und macht dem bewussten Verbraucher die Kaufentscheidung nicht leicht. Das in 2013/14 überarbeitete Portal der VERBRAUCHER-INITIATIVE e.V. "www.label-online.de" gibt Verbrauchern den Überblick zurück. Anhand von Bewertungen und Hintergrundinformationen lässt sich schnell erfassen, welches Zeichen was bedeutet und welche Qualität dahinter steckt. Für die schnelle Orientierung unterwegs gibt es www.label-online.de ab Ende April 2014 auch als App.



TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership)

ATTAC: KUL.TOUR STOPPT TTIP - RAUS AUS DER FREIHANDELSFALLE!

Im Vorfeld der Wahlen zum Europaparlament wird eine zweiwöchige Tournee stattfinden (2.-14.5.2014). Jeden Tag erfolgt in einer anderen Stadt eine Veranstaltung. Ob Rockkonzert oder Kabarett, Theater, Aktionen Lesungen oder alle Formate vereint. München: 10.5.2014, Augsburg: 8.5.2014. <http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/aktionen/kultour>

KandidatInnencheck zur Europawahl: Wie stehen die KandidatInnen für das Europa-Parlament zu TTIP?
<http://www.ttipcheck.eu/>

Den **Einfluss von Konzernen und deren Lobbyisten auf die Politik der EU** (nicht nur im Hinblick auf die Verhandlungen zum Freihandelsabkommen mit den USA) analysiert die NGO *Corporate Europe Observatory* auf ihrer englischsprachigen Seite: <http://corporateeurope.org/trade>

Auch in den USA gibt es großen Widerstand gegen das Freihandelsabkommen, Beispielhaft dafür steht die größte Verbraucherschutzorganisation der Welt, die Organisation Public Citizen <http://www.citizen.org/tafta>

Publik-Forum Dossier

Der Beutezug. Freihandelsabkommen EU - USA: Die geheimen Pläne und die Folgen
<http://shop.publik-forum.de/shop>



Neuer Report CBDR :

Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Verantwortung

Das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortungen (Common but Differentiated Responsibilities, CBDR) gilt als einer der Meilensteine des Erdgipfels von Rio 1992. Über 20 Jahre nach seiner Verabschiedung ist dieses Prinzip zum Dreh- und Angelpunkt der Klima- und Post-2015-Verhandlungen geworden.

Der gemeinsam von terre des hommes und Global Policy Forum herausgegebene Report beschreibt die politische Bedeutung und die aktuellen Kontroversen um das Rio-Prinzip; er nimmt die wichtigsten Vorschläge zu seiner Operationalisierung unter die Lupe und stellt Empfehlungen für die Weiterentwicklung dieses Prinzips zur Diskussion.

Download: www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/04_Was_wir_tun/Themen/Entwicklungspolitik_und_Kinder/Materialien_zum_Download/Gemeinsame_Ziele_-_unterschiedliche_Verantwortung.pdf

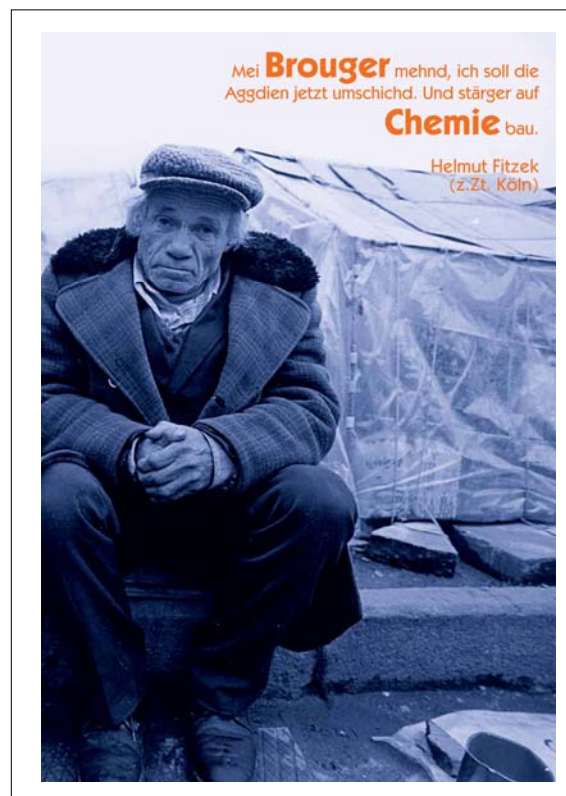


Schon bemerkt? Dialektfassungen „Entwicklungsland D“

Im letzten Rundbrief berichteten wir über das Ausstellungsprojekt der mittelfränkischen Volkshochschulen zur Ausstellung „Entwicklungsland D“, das inzwischen zu weiteren Nachfragen geführt hat.

Die Ausstellung ist außerdem nicht nur in Englisch ausleihbar, sondern inzwischen auch in acht verschiedenen bayerischen Dialekten; einige Beispiele sind Ihnen sicher auf den vorhergehenden Seiten aufgefallen. Als Plakatreihe (100x150 cm) ist jetzt die niederbayrische Ausgabe verfügbar; Allgäuerisch, Lechroanerisch, Mittelfränkisch, Unterfränkisch, Oberbayrisch, Oberpfälzisch und Schwäbisch sind als Dateien vorhanden und warten auf Interessenten. Die Faktenzettel gibt's allerdings weiterhin nur in „hochdeutsch“!

Ausleihmodalitäten: www.eineweltnetzwerkbayern.de/service-publikationen/ausstellungen/.



TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

28.06.2014		Verleihung „Bayerischer Eine Welt-Preis“ in Augsburg
15.07.2014	09.45 - 13.00 Uhr	AG bio-regional-fair in München
17.07.2014	11.00 - 15.00 Uhr	Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Nürnberg
23.07.2014	10.00 - 14.00 Uhr	Messe Schule-EineWelt in Augsburg
17.10.2014	14.30 - 17.30 Uhr	Forum Globales Lernen in Bayern in München
25.10.2014	10.30 - 16.30 Uhr	Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen
05.12.2014		9. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen in München
25.04.2015		Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen
10.07.2015 - 11.07.2015		"Fair Handels Messe Bayern" in Augsburg

Der nächste Rundbrief des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. erscheint Ende Juli 2014.

Beiträge nimmt die Redaktion gerne bis zum 10. Juli entgegen unter:

redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

REDAKTION:

DR. ALEXANDER FONARI, GISELA SCHRÖDER-HAPP, BERIT SCHURSE;
redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

KONTO:

LIGABANK AUGSBURG IBAN DE49 7509 0300 0000 1947 94 BIC GENODEF1M05

REDAKTIONSANSCHRIFT:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.
WEIRE GASSE 3, 86150 AUGSBURG,
TEL. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de